Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 16

Artikel: Baselland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252153

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Durchschnitte trifft es je auf 1 Einleger 12 Fr. 56 Cent. Einlage. Die größte Einlage beträgt 104 Fr. 86 Cent., hingegen die kleinste 10 Cts. Die Tragweite und der erzieherische Einfluß einer solchen Spareinrichtung für die Jugend springen ohne Kommentar in die Augen.

— Wir erhalten mehrere Zuschriften, die sich mit Entrüstung gegen die maßlosen Angriffe äußern, welche in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten auf unser Schulwesen gemacht werden. Wir erlauben uns dieselben einsweilen auf die Seite zu legen, theils weil sie den beschränkten Raum unseres Blattes übersteigen, theils auch, weil uns jene Anklagen zu oberflächlich scheinen, um einer einläßlichen Antwort gewürdigt zu werden. Oder soll man einen Gegenbeweis leisten, wenn Sätze folgender Art ohne Begründung hingestellt werden: Ueber das Schulwesen herrsche allgemeine Unzufriedenheit; die Leistungen der Realschule seien Null und die Schüler verlieren darin noch den wenigen Verstand, den sie mitbringen; es sei auch das Gymnasium, an dem fast nur Geistliche lehren, jedem ächten Fortschritte entgegen u. s. w. — Jeder auch nur einigermaßen mit den Verhältnissen Vertraute weiß, daß die Volksschule seit einigen Jahren mit einer Sorgfalt und Thätigkeit gepflegt und gehoben wurde, wie in keiner frühern Periode, daß die durch thätige und einsichtsvolle Lehrer geleitete Realschule mehr leistet als je und in sichtbarem Aufblühen begriffen ist und daß auch die höhere Lehranstalt den Vergleich mit frühern Zuständen wohl aushält. Wir wollen damit keineswegs behaupten, daß nicht etwa da und dort noch Mängel herrschen, daß nicht noch Verschiedenes verbessert werden könne. Aber wo ist eine menschliche Anstalt, die nicht ihre Gebrechen hat? Kann man den Behörden jeden Uebelstand zur Last legen, während sie auf so viele Schwierigkeiten stoßen, nur die erforderlichen Mittel zu erhalten? Warum leisten auch die Kritiker der Einladung des Hrn. Kantonalschulinspektor keine Folge, ihm die Mängel und wünschbaren Verbesserungen bezeichnen zu wollen, für deren Bezeichnung er sich zum Voraus dankbar erklärt? —

Baselland. Rettungsanstalt Augst. Den 6. dieß hielt die Anstaltskommission ihre Frühlingssitzung. Die hauptsächlichsten Behandlungsgegenstände waren der Bericht und die Anordnungen für das am 5. Mai nächsthin stattfindende Jahresfest, zu welchem die Commission recht viele Besucher wünscht. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Anstalt in allen Theilen im letzten Jahre merkliche Fortschritte gemacht hat. Der Allgütige ließ seinen Segen ruhen auf Schule und auf Feld. Fünf Zöglinge werden am Feste feierlich entlassen. Das Schwierigste für die Anstaltskommission wird immer sein, die austretenden Zöglinge in's bürgerliche Berufsleben einzuführen und sie so un-

terzubringen, daß das an ihnen begonnene Werk segensreich fortgedeihe. Es ist daher sehr zu wünschen, daß Menschenfreunde hierin der Anstaltsbehörde die Hand bieten.

Zug. (Korresp.) Das Büdget für 1858 der Bürgergemeinde Zug, welches der letzten Gemeinde am 11. d. vorgelegt wurde, beträgt 24,800 Fr. und kommt dem letztjährigen beinahe gleich. Das Schulwesen beansprucht 8663 Fr. 83. Rp. Neu erscheint die Errichtung einer Kadettenmusik mit einem Kostenaufwand von 400 Fr. Das Bauwesen fordert 6520 Fr. und die Polizei 3651 Fr. 35 Rp. Aus dem Bericht entheben wir, daß die Lehrerbesoldungen aufgebessert wurden und jetzt durchschnittlich über 1000 Fr. ohne freie Behausung betragen. Das Schulwesen selbst wird auch dieses Jahr wieder als ein nicht mehr zeitgemäßes und mangelhaftes getadelt, man wolle aber doch noch mit der Reorganisation des anerkannten Uebelstandes zuwarten und hoffe Hülfe, weil die Kantonalregierung den Erziehungsrath beauftragt habe, Vorschläge über eine höhere Kantonsschule einzureichen.

Thurgau. In der Vetogemeinde in Weinfelden erklärte Herr Häberlin, daß auch die Gehaltsverbesserung der Lehrer im vollen Gange sei. Es ist die Absicht, ungefähr eine Million aus dem Klostervermögen für diesen Zweck an die Gemeinden aushinzugeben und damit, in Verbindung mit einer mäßigen Fondsäufnung durch die gekräftigten Einwohnergemeinden, den Schulhaushalt an den meisten Orten so zu gestalten, daß in der Regel ohne erhebliche weitere Steuerbelästigung die Schulgemeinden die Gehaltserhöhung der Lehrer von sich aus beschließen können.

— Die Schulgemeinde Amrisweil hat fast einstimmig den fixen Gehalt ihres Oberlehrers auf Fr. 750, denjenigen des Unterlehrers auf Fr. 680 — also jeden um Fr. 100 erhöht, was um so mehr Anerkennung verdient, weil die Gemeinde bis jetzt schon ein Defizit zu decken hatte und diese vermehrte Ausgabe ebenfalls durch Anlagen gedeckt werden muß. — Das reimt nicht ganz zu dem Vetolärm gegen die Erhöhung der Beamtenbesoldungen.

Anzeigen.

Wohlfeile Bücher!

Bei **J. J. Bauer**, Buchhändler und Antiquar in Amrisweil, Kantons Thurgau, ist gegen baare Bezahlung zu haben:

	Fr.	Ct.
Jakobitz deutsch-griechisches Wörterbuch	7	50
James, Englisches und deutsches Wörterbuch. (5 Fr.)	4	—
— und Mole, Englisches und franz. Wörterbuch (8 Fr.)	6	25